



Michael Graefe in der Erlöserkirche.

Foto: Vitt

## Graefe begeistert

**Uetersen (vi).** Eigentlich ist eine Kirche ja kein Ort, in dem laut applaudiert wird. Aber beim Konzert des Gitarristen Michael Graefe in der Uetersener Erlöserkirche konnte dieses ungeschriebene Gesetz guten Gewissens gebrochen werden. Knapp eineinhalb Stunden bot der 41-Jährige aus Seeth-Ekholz Gitarrenmusik vom Feinsten. Es dominierten eher verhaltene, teils ruhige, sehr feine Kompositionen. Schrammeln auf der Gitarre ist nicht die Sache von Michael Graefe. Er ist ein virtuoser Zupfer auf den sechs und zwölf Saiten. Und obendrein schaffte seine charmante Art, die Stücke anzusagen, eine lockere und entspannte Atmosphäre. Weder versteifte Klassik-Sitten noch ruppiges Rockstargehabe sind bei ihm zu finden. Michael Graefe zeigt sich so, wie er ist: musikalisch selbstständig, technisch versiert, vielseitig und auch selbstironisch. Vermutlich wegen dieser ehrlichen Art störte es offensichtlich keinen im Publikum, dass sich der Musiker manchmal vergriff. Das kann halt passieren, wenn man von einer Grippe geplagt wird.

Im Repertoire fanden sich außer Bearbeitungen bekannter Stücke – „das mache ich immer, wenn mir gerade nichts einfällt“ – vor allem eigene Kompositionen, in denen der Gitarrist persönliche Erlebnisse oder Stimmungen musikalisch

umsetzt. Zum Beispiel in zwei noch nicht fertigen Stücken, die bei einem Umzug entstanden. Vorab erzählte Graefe erst mal vom Stress, wenn man in der neuen Wohnung inmitten von Kartons sitzt. Denn: Wo verflxt noch mal ist der Fön, der gerade gebraucht wird und nicht zu finden ist? Hier gab Graefe ganz offen einen Einblick in die Basis seines Schaffens, und das mit Witz: „Na ja, wir haben den Fön bis heute nicht wiedergefunden. Das Stück wird wohl mal der verlorene Fön heißen oder so ähnlich.“

Gerade diese Art, unpräzise mit der eigenen Arbeit umzugehen, macht Michael Graefe als Gitarristen so stark. Denn was zählt, ist somit einzig und allein die Musik. Schade nur, dass die am Sonntagabend nur 29 Besucher hören wollten. Und schade auch, dass es keine großen Plattenfirmen gibt, die sich für ehrliche Musik, wie sie Michael Graefe macht, interessieren. Daher organisiert Graefe Produktion und Vermarktung in Eigenregie mit seinem Label „Relax Records“ ([www.relaxrecords.de](http://www.relaxrecords.de)), auf dem vor kurzem seine erste CD „Landscape“ verlegt wurde. Vielleicht ist es aber doch nicht schade, dass er Underground-Status besitzt. Denn wie die kommerzielle Musikszene lehrt, dünnt die musikalische Substanz der meisten Künstler aus, je höher sie steigen.